

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
Staatssekretär Franz Josef Pschierer, MdL



Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
80525 München

Präsidentin des Bayerischen Landtags
Frau Barbara Stamm
Maximilianeum
81627 München

Telefon
089 2162-2664
Telefax
089 2162-3664

Ihr Zeichen
Ihre Nachricht vom
12.12.2016
PI/G-4254-3/1438 W

Bitte bei Antwort angeben
Unser Zeichen, Unsere Nachricht vom
66-5721/173/11

München,

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Ulrike Gote und Dr. Christian Magerl Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 6. Dezember 2016 betreffend Verleihung des Exportpreises Bayern an Oskar Tropitzsch

Anlage:

4 Abdrucke dieses Schreibens

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die Schriftliche Anfrage beantworte ich nach Abfrage bei den Bayerischen Staatsministerien für Umwelt und Verbraucherschutz, für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, für Gesundheit und Pflege sowie des Inneren, für Bau und Verkehr zu den Fragen 3 und 4 wie folgt:

Frage 1: Aus welchen Gründen hat Oskar Tropitzsch den Exportpreis Bayern 2016 erhalten?

Frage 2: Welche Verdienste wurden damit ausgezeichnet?

Wegen des engen Sachzusammenhangs werden die Fragen 1 und 2 gemeinsam beantwortet.

Postanschrift
80525 München
Hausadresse:
Prinzregentenstr. 28, 80538 München

Telefon Vermittlung
089 2162-0
Telefax
089 2162-2760

E-Mail
poststelle@stmwi.bayern.de
Internet
www.stmwi.bayern.de

Öffentliche Verkehrsmittel
U4, U5 (Lehel)
18, 100 (Nationalmuseum/
Haus der Kunst)

Der Exportpreis Bayern wird seit dem Jahr 2007 jährlich vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie gemeinsam mit dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag, der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern und in Zusammenarbeit mit Bayern International GmbH an kleine und mittlere Unternehmen mit maximal 50 Mitarbeitern, die erfolgreich in Auslandsmärkten aktiv sind, verliehen. Gewürdigt werden Unternehmen, die sich in besonderer Weise mit Mut und Erfolg den Veränderungen in der globalisierten Welt gestellt und die Chancen der Globalisierung genutzt und durch Qualität den Ruf bayerischer Produkte und Dienstleistungen im Ausland gestärkt haben. Gleichzeitig sollen die Preisträger als Best-Practice-Beispiele andere kleine und mittlere Unternehmen, die noch nicht im internationalen Geschäft tätig sind, animieren, ebenfalls ihre Chancen zu erkunden und neue Märkte zu erschließen. Der Exportpreis Bayern wird in den Kategorien Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistung verliehen.

Die Preisträger werden von einer Jury ausgewählt, die die Bewerbungen in erster Linie nach den besonderen unternehmerischen Leistungen im internationalen Geschäft. Dabei spielen vor allem die Exportstrategie sowie außergewöhnliche Ideen und Exportinitiativen eine wesentliche Rolle.

Im Jahr 2016 hat die Jury in der Kategorie Dienstleistung die im Jahr 1985 als Dienstleistungsunternehmen gegründete Cfm Oskar Tropitzsch GmbH als Preisträger ausgewählt. Das Unternehmen unterstützt die chemische, pharmazeutische und biotechnologische Industrie bei der Beschaffung und der Produktion von chemischen Spezialitäten. Die einzigartige Dienstleistung des Unternehmens besteht darin, die Kunden mit exakt den Produkten zu beliefern welche benötigt werden, wobei diese Produkte sehr häufig noch gar nicht existieren. Durch ihr großes Know-how ist die Firma in der Lage zu analysieren, wie die neuen Substanzen hergestellt werden müssen. Eine besondere Spezialität besteht darin, Stoffe zu beschaffen die in der Natur vorkommen aber sehr schwer zu besorgen sind, wie z.B. das Gift des Knollenblätterpilzes, das für die Krebsforschung sehr wichtig ist. Durch einen neuartigen Fermentationsprozess konnte das Forschungsmolekül in größerer Menge als bisher hergestellt werden mit der Folge, dass durch

den deutlich niedrigeren Preis für diese Substanz die weltweite Krebsforschung auch von Forschungseinrichtungen mit geringerem Budget vorangebracht werden kann.

Ausgezeichnet mit dem Exportpreis Bayern wurde die Cfm Oskar Tropitzsch GmbH mit insgesamt nur 11 Mitarbeitern für die erfolgreiche Internationalisierung seines hochspezialisierten und teilweise weltweit einzigartigen Dienstleistungsangebotes. Mittlerweile liegt der Exportanteil des Unternehmens bei über 50 Prozent. Das Unternehmen hat hierfür u.a. über die Teilnahme an Messen und Konferenzen (auch über die bayerische Außenwirtschaftsförderung) in den vergangenen Jahren ein weltweites Netzwerk mit 600 Universitäten, Krebsforschungszentren und Pharma-Unternehmen aufgebaut. Um schnell und zuverlässig Kundenwünsche erfüllen zu können arbeitet das Unternehmen eng mit ausgewählten Partnerunternehmen in Europa, Amerika, aber auch in Argentinien oder Indien zusammen. Gleichzeitig erfolgt eine enge Kooperation mit Bioanalytik-Unternehmen in der Region Oberfranken/Oberpfalz.

Frage 3: a) Wie hoch waren die Gesamtkosten für die Sanierung der durch die Chemische Fabrik Marktredwitz verursacht Umweltschäden?

Die Gesamtkosten wurden nach Beendigung der Sanierung 1996 mit 175 Millionen DM angegeben.

b) Wie hoch waren die zusätzlichen Gesundheits- und staatlichen Unterstützungsleistungen für die durch Quecksilberexposition geschädigten ehemaligen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der CFM?

Diese Frage kann nicht beantwortet werden, da der Bayerischen Staatsregierung weder personenbezogene Daten der gesetzlichen Krankenkassen noch der vertragsärztlichen Versorgung, soweit überhaupt dort eine Zuständigkeit für die Versorgung arbeitsplatzbezogener Gesundheitsschäden bestehen sollte, und – unter dem Gesichtspunkt der gesetzlichen Unfallversicherung – Daten der zuständigen Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), einer Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Heidelberg, die der Bundesaufsicht untersteht, vorliegen.

Frage 4: Hat sich Oskar Tropitzsch an den Kosten beteiligt, wenn ja, in welcher Höhe, wenn nein, weshalb nicht?

Die Kosten für die Altlastensanierung wurden vom Freistaat Bayern, dem Landkreis Wunsiedel, der Stadt Marktredwitz und der Gesellschaft zur Altlastensanierung in Bayern mbH (GAB) übernommen, da die Chemische Marktredwitz AG 1985 Konkurs anmeldete und somit nicht mehr belangt werden konnte. Oskar Tropitzsch als damaliger Vorstand der AG hat sich an diesen Kosten nicht beteiligt.

Frage 5 a) Wie ist in die Entscheidung der Staatsregierung über die Auszeichnung mit dem Exportpreis eingeflossen, dass der Bayerische Landtag in seinem Schlussbericht des Untersuchungsausschusses „Chemische Fabrik Marktredwitz“ (Drucksache 11/17677) feststellte, dass Oskar Tropitzsch und seine Mitunternehmer „die Verantwortung für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter und für die Umwelt sehr häufig vernachlässigt haben und die außerdem, teilweise mit einem beträchtlichen Einsatz an krimineller Energie, nahe sämtliche beteiligten Behörden getäuscht haben. Ein Teil dieser Aktivitäten hat zu den vom Landgericht Hof verhängten Strafen geführt“, und b) dass Oskar Tropitzsch darüber hinaus Vergehen der fahrlässigen Tötung sowie der fahrlässigen Körperverletzung zur Last gelegt wurden und diese nur wegen Verjährung bzw. gemäß § 154 Abs. 1 StPO eingestellt wurden?

Wegen des engen Sachzusammenhangs werden Fragen 5 a) und 5 b) gemeinsam beantwortet.

Zunächst kurz zum Entscheidungsfindungsprozess allgemein: Die Preisträger des Exportpreises Bayern werden von einer unabhängigen Jury ausgewählt, die aus Vertretern der Wirtschaftspresse, der Kammerorganisationen und Unternehmern aus den Bereichen Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistung besteht. Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie ist in der Jury nicht vertreten. Unterstützt wird die Jury zum Exportpreis auf Arbeitsebene von Mitarbeitern der Kammern, von Bayern International wie auch aus dem Wirtschaftsministerium. Die Arbeitsebene prüft die rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der auszuzeichnenden Unternehmen.

Das Wirtschaftsministerium wird prüfen wie mit vertretbarem Aufwand sichergestellt werden kann, dass über das auszuzeichnende Unternehmen hinaus auch die Geschäftsführer die persönlichen Voraussetzungen für die

jeweilige Auszeichnung erfüllen. Eine absolute Sicherheit, auch Jahrzehnte zurückliegende Verfehlungen lückenlos aufzudecken, kann es in diesem Zusammenhang jedoch bereits aufgrund der gesetzlichen Löschrfristen nicht geben.

Mit freundlichen Grüßen

Franz Josef Pschierer